

## Zur Losung vom 9. Januar 2021

*HERR, wenn ich auch mit dir rechten wollte, so behältst du doch recht; dennoch muss ich vom Recht mit dir reden.*

*Jeremia 12,1*

*Als die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfangen auch ein jeder seinen Silber Groschen. Und als sie den empfangen, murrten sie gegen den Hausherrn und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, doch du hast sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.*

*Matthäus 20,10-12*

Verzweifelt ist Jeremia, verzweifelt bis ins Mark. Er will dieses Leben nicht mehr, er kann das alles nicht mehr. Warum bürdet Gott ihm das auf. Gott hat ja Recht. Es muss sich Vieles ändern. Aber warum muss Jeremia das tun. Sein Recht ist, dass ihm ist das alles zu viel ist. Er kann nicht mehr.

Am Anfang seines Buches steht der Wunsch, dass Gott ihn einfach zurückentwickeln möge, damit er zurückkehren kann in den Schutz des Mutterleibes. Er weiß, dass seine Wahrheit nicht die ganze Wahrheit ist und doch fordert er seine Rechte ein, rechnet mit Gott ab. Schreit ihn an: Das ist ungerecht! Das ist unerträglich!

Leben erscheint uns Menschen oft ungerecht. Wir haben unsere Kategorien, wie wir leben wollen. Gott soll machen das es uns gut geht. Doch so funktioniert Leben und die Welt nicht und schon lange nicht, mit unserem freien Willen.

Tief in seinem Inneren weiß Jeremia, dass er nur ein Bruchteil überblickt. Das unsere Rechte nur ein kleiner Teil des Ganzen sind. Gott allein hat recht und die ganze Wahrheit und das Leben.

Paul Weißmantel formuliert das so:

Dein Wort, o Gott,  
führt zur Oase  
in der Wüste meiner Alltagsdürre.

Dein Rat, o Gott,  
zeigt Richtung  
in den Nöten  
und Engpässen.

Dein Plan, o Gott,  
bringt Heilung  
in den Scherben  
meines Scheiterns.

Dein Ruf, o Gott,  
schickt Hilfe

in die Stürme  
meiner Anfechtung.

Dein Blick, o Gott,  
schafft Wärme  
in der Eiskälte  
meines Gegenwindes.

Dein Geist, o Gott,  
erschließt Kraftquellen  
in den Abgründen  
meiner Ohnmacht.

Silvia Knoll, Pfarrerin i.V. Ehegrund II